

Ein Projekt macht Schule

In Zeiten von Corona - wie geht es weiter ?

2. Runder Tisch, virtuelle Veranstaltung

4. November 2020

Claus Köster



preventa
gemeinsam vorausdenken

preventa
gemeinsam vorausdenken

Keine Interessenskonflikte!

04.11.2020

Ein Projekt macht Schule

(2)



**Gesundheitsnetz
Rhein-Neckar**

Einführung

2013: Start der Initiative Prävention in der Metropolregion Rhein-Neckar, u.a. mit dem Ziel der **Verdoppelung** der HPV-Impfraten in der Metropolregion Rhein-Neckar!



INITIATIVE PRÄVENTION

Weil ich es mir wert bin . . .

In der Metropolregion Rhein-Neckar haben sich viele Akteure vernetzt, um gemeinsam die Vorsorge bei Volkskrankheiten zu verbessern.

Wie eine Region sich erfolgreich als Gesundheitsregion positionieren kann, lässt sich am Beispiel der Metropolregion Rhein-Neckar studieren. In dem Ballungsraum, Heimat für circa 2,3 Millionen Menschen an den Schnittstellen der Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz, steht das Thema Gesundheit seit Jahrzehnten im Mittelpunkt einer Vielzahl gut miteinander vernetzter Projekte:

- So arbeitet der Verein Gesundheitsnetz Rhein-Neckar-Dreieck (RND) bereits seit seiner Gründung im Jahr 1998 daran, über politische und geografische Grenzen hinweg alle Akteure im Gesundheitswesen durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien zu vernetzen und die Kooperation zu verbessern. Zu den Leitprojekten des Vereins zählt zudem das Engagement in der medizinischen Prävention (www.gp-nd.de).
- Im Jahr 2010 wurde die Metropolregion für das Projekt INFO-PAT vom Bundesministerium für Bildung und Forschung als „Gesundheitsregion der Zukunft“ ausgezeichnet (www.infopat.eu). Bei dem mit mehr als sieben Millionen Euro geförderten Projekt geht es um die integrierte sektorenübergreifende Versorgung von chronisch kranken Menschen. Zentrale Komponente ist eine persönliche einrichtungsübergreifende elektronische Patientenakte, die unter Federführung des Universitätsklinikums Heidelberg entwickelt und erprobt wird und die vor allem zur Patientensicherheit beitragen soll.

• Jüngstes Projekt ist eine Initiative für mehr Gesundheitsvorsorge: „Wir wollen die Präventionsraten bei den Volkskrankheiten Diabetes mellitus, Darmkrebs und Zervixkarzinom in der Region innerhalb von zehn Jahren verdoppeln“, erklärte Wolf-Rainer Lowrack, Geschäftsführer der regionalen Entwicklungsgesellschaft Metropolregion Rhein-Neckar. Weitere Mitglieder der „Initiative Prävention in der Metropolregion Rhein-Neckar“ sind das Gesundheitsnetz RND und die Stiftung LebensBlicke e.V. Zusätzlich hat die Initiative prominente Fürsprecher wie den Medizin-Nobelpreisträger Prof. Dr. med. Harald zur Hausen und den ehemaligen baden-württembergischen Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg mit im Boot.

„Vorsorgefahrplan“ zu allen Präventionsleistungen

„Nur zwei Prozent der Gesundheitsausgaben der gesetzlichen Krankenkassen betreffen den präventiven Bereich“, betonte Dr. med. Claus Köster, Präsident des Gesundheitsnetzes RND e.V., bei der Vorstellung der Initiative. Daher müsse der Bürger dazu motiviert werden, selbst aktiv zu werden und Eigenverantwortung für seine Gesundheit zu übernehmen. Die Strategie: Einerseits sollen die Bürger von den Vorteilen einer gesunden Lebensweise überzeugt und über die große Bedeutung der Prävention aufgeklärt werden. Ein Beispiel hierfür ist der vor zwei Jahren konzipierte „Vorsorgefahrplan“, der über sämtliche Präventionsleistungen der gesetzlichen Krankenkassen informiert (www.vorsorgefahrplan.de). Andererseits sollen vorhandene Projekte und Akteure in der Region besser vernetzt werden. Ansatzpunkte hierfür bieten die Erfahrungen, die das Gesundheitsnetz, die Stiftung LebensBlicke und der Verein „1.000 Leben retten“ in den letzten Jahren bei der Darmkrebs-Prävention sammeln konnten (www.1000-leben-retten.de). Kommunikation und Information standen dabei ganz oben auf der Agenda. Das gilt auch für das erste gemeinsame Projekt der Initiative zur Bekämpfung des durch humane Papillomviren (HPV) ausgelösten Zervixkarzinoms. Etwa 5.000 Neuerkrankungen werden jährlich diagnostiziert, für jede dritte Patientin verläuft die Krankheit tödlich. 2006 wurde die HPV-Impfung zur Verhinderung einer chronischen Infektion mit dem Virus eingeführt, doch die Impfrate liegt in Deutschland derzeit nur bei circa 30 bis 40 Prozent. „Ein Großteil der Neuinfektionen könnte vermieden werden, wenn alle Mädchen – und auch Jungen – eine HPV-Impfung erhielten“, betonte zur Hausen. Denn letztlich könnten die Viren nur durch eine Impfung beider Geschlechter wirkungsvoll bekämpft werden. Daher setzt sich die Initiative dafür ein, möglichst frühzeitig – etwa ab dem neunten Lebensjahr – mit der Impfung zu beginnen und die Impfempfehlung auch auf Jungen auszuweiten. Um Ärzte, Gesundheitsbehörden, Lehrer, Eltern und Jugendliche für das Thema zu sensibilisieren, sollen Fortbildungen für Ärzte und Kommunikationskonzepte für Multiplikatoren entwickelt werden. Wichtig sei es, positive Assoziationen wie „Leben retten“ oder „Ich bin es mir wert“ zu wecken, um zur Prävention zu motivieren, betonte Köster. Dabei spiele die Integration von Social Media, etwa per Facebook oder Apps, eine wichtige Rolle, um beispielsweise junge Mütter und Jugendliche zu erreichen. Noch in diesem Jahr soll zur Impfmotivation eine Social-Media-Website mit dem Slogan „1.000 coole Mädchen“ starten. ■

Heike E. Krüger-Brand

Mitmachen Früh erkennen Leben retten

Zur Eigenverantwortung motivieren und die Akteure vernetzen – so lautet die Strategie der Präventionsinitiative (90schrimg-ausschnitt aus der Website 1.000-leben-retten.de).

A 426

Deutsches Ärzteblatt | Jg. 119 | Heft 10 | 8. März 2013



- Das Modellprojekt „Freiwillige HPV-Schulimpfung“ startete am 1. Juni 2015 im Kreis Bergstraße (Metropolregion Rhein-Neckar) an verschiedenen Grundschulen
- Durchführung in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Kinder- und Jugendärzten, Haus- und Frauenärzten sowie dem öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD)
- Das Angebot richtet sich bisher an die Mädchen der 4. Klassen und wurde ab 2019 auf Knaben und weiterführende Schulen ausgedehnt





Jährliche Sterbefälle an HPV-induzierten Tumoren seit Einführung der HPV-Impfung

Jahr	2007 ¹	2008 ¹	2009 ¹	2010 ¹	2011 ¹	2012 ¹	2013 ¹	2014 ¹	2015 ¹	
Sterbefälle	3595	3202	3291	3228	3493	3509	3482	3547	3595	
Anzahl an voll besetzten Flugzeugen des Modells Boeing 747	→→→ →→→ →→→ →	→→→ →→→ →→→ →	→→→ →→→ →→→ →	→→→ →→→ →→→ →	→→→ →→→ →→→ →	→→→ →→→ →→→ →	→→→ →→→ →→→ →	→→→ →→→ →→→ →	→→→ →→→ →→→ →	→→→ →→→ →→→ →



¹www.krebsdaten.de

2019 Erweiterung auf Mannheim



Schulamt Mannheim: ca. 300 Schulen! Ca. 77.000 Schüler!



Netzwerk

preventa
gemeinsam vorausdenken

Partner und Initiatoren:



STADT MANNHEIM



Förderer und Unterstützer:

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Projekträger:



Rückblick preventa Symposium- DKFZ Heidelberg

4./5. Mai 2018 → Petition und Schreiben an Bundesgesundheitsminister



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Harald zur Hausen und das preventa Team am Symposium in Heidelberg



 Bundesministerium für Gesundheit

Bundesministerium für Gesundheit, 53107 Bonn

Herrn
Dr. Claus Köster
preventa Stiftung gGmbH
Otto-Beck-Straße 48
68165 Mannheim

Jens Spahn
Bundesminister
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Rochusstraße 1, 53123 Bonn
POSTANSCHRIFT 53107 Bonn

TEL +49 (0)228 99 441-1003
FAX +49 (0)228 99 441-1193
E-MAIL poststelle@bmg.bund.de

Bonn, 4. Juni 2018

Sehr geehrter Herr Dr. Köster,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 5. Mai 2018, in dem Sie die niedrigen Impfraten gegen Humane Papillomviren (HPV) in Deutschland ansprechen und auf das erfolgreich durchgeführte Modellprojekt zur „Identifizierung und Erprobung neuer Zugangswege zur Zielgruppe für die HPV-Impfung“ des Gesundheitsnetzes Rhein-Neckar e. V. verweisen.



„Runder Tisch“

zur Ausrottung HPV-assoziiierter Krebserkrankungen
in Deutschland, 18.09.2019 in Heidelberg, Studio Villa Bosch

preventa
gemeinsam vorausdenken



preventa
gemeinsam vorausdenken

dkfz.

DEUTSCHES
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT

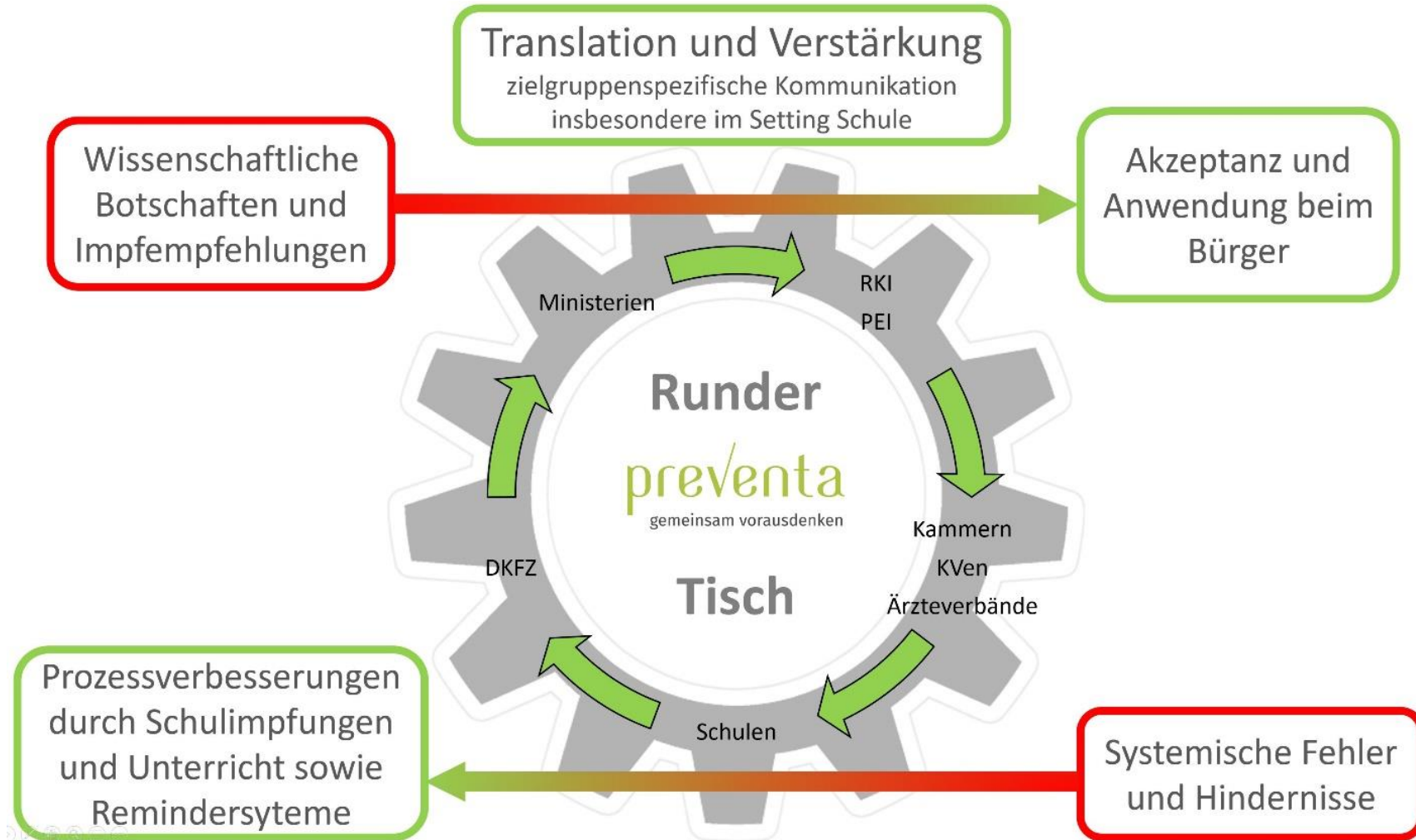
ROBERT KOCH INSTITUT



04.11.2020

Ein Projekt macht Schule

Lösungsansätze – Runder Tisch





- Einteilung in fünf Themenschwerpunkte / Arbeitskreise
 - Niederschwelliges Angebot und Vereinfachung des Zugangs
 - Setting Schule
 - Ethik & Recht
 - Zielgruppenspezifische Kommunikation
 - Elektronischer Impfpass und Remindersysteme



Herausforderungen



- (Neue) Zielgruppe (9-17 und Eltern)
 - Erfordert neue Zugangswege
 - Neue Kommunikationsstrategien
 - Fokus auf sexuell übertragbare Erkrankung
- Verstärkte Diskussion und Abwarten...

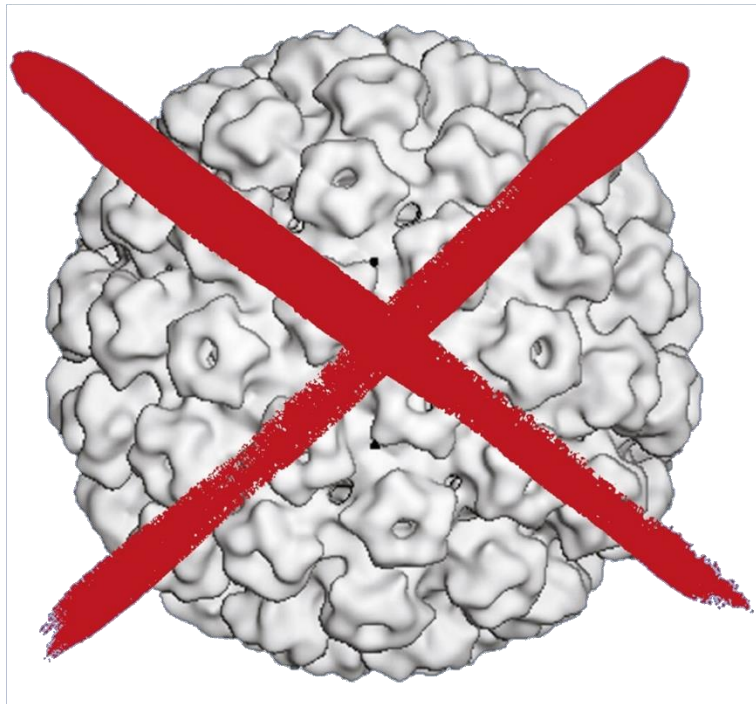


- Kein Nationales Impfprogramm
 - Viele sind “zuständig“, aber niemand ist richtig „verantwortlich“
 - Implementierung wird dem freien Markt überlassen
 - Ökonomische Fehlsteuerungen
 - Keine nationale Informationskampagne



- Ziel: Einigung auf eine verbindliche Impfquote nach Ablauf der nächsten fünf Jahre.

→ **Eine HPV- Impfquote von 70 % ist machbar und sinnvoll!!!**





Herausforderungen



- Einfluss von impfkritischen Stimmen
 - Eltern recherchieren im Internet
 - Informationen im Netz und auf Social Media werden nicht nach Seriosität gewichtet
 - Impfgegner (re)produzieren Impfmythen und Verschwörungstheorien



ZENTRUM
DER GESUNDHEIT

Suchen Sie nach Artikeln, Produkten oder Rezepten

Anmelden

Infozentrum

Newsletter

Naturheilkunde

Krankheit

Ernährung

Rezepte

Shop

Infozentrum > Kinder & Jugendliche

Infozentrum

- News
- Die Top Themen – Auf einen Blick
- Abnehmen
- Ausbildungen
- Babys & Kleinkinder
- Basiswissen Gesundheit
- Darmsanierung - Massnahmen
- Entgiftung & Entschlackung
- Feedbacks/Bewertungen
- Interessante Artikel
- Kinder & Jugendliche
- Medizin & Forschung
- Partnerschaft & Sexualität
- RSS - Feeds
- Schwangerschaft
- Sport & Fitness
- Umwelt - Gefahren
- Wir über uns

Newsletter

Naturheilkunde

Krankheit

Ernährung

Rezepte

HPV-Impfung fordert immer mehr Opfer

Autor: Zentrum der Gesundheit, Letzte Änderung: 03.08.2016

Drucken PDF Teilen

(Zentrum der Gesundheit) – Millionen Kinder und Jugendliche wurden weltweit bereits gegen HPV (Gebärmutterhalskrebs) geimpft. Tausende leiden seitdem an chronischen Krankheiten. Zu den Nebenwirkungen zählen Hautreaktionen, Übelkeit und Erbrechen bis hin zu Schwindelanfällen, Ohnmacht, aber auch bleibenden Schäden. Zudem werden schon etliche Todesfälle mit der HPV-Impfung in Zusammenhang gebracht. Doch die meisten Gesundheitsbehörden reagieren nicht darauf und sprechen weiterhin vorbehaltlos Empfehlungen aus.

HPV – weit verbreitet, aber selten gefährlich

Dank der Gebärmutterhalskrebs-Früherkennung kommt [Gebärmutterhalskrebs](#) in den Industrieländern heute nur noch relativ selten vor – die Wahrscheinlichkeit zu erkranken liegt bei 1 Prozent. Zahlreiche Mediziner gehen davon aus, dass Gebärmutterhalskrebs von den sogenannten humanen Papillomviren (HPV) ausgelöst wird – eine Theorie, die allerdings nicht als gesichert gilt. Nun ist es aber so, dass praktisch jeder Mensch im Laufe seines Lebens mit [HPV](#) in Kontakt kommt: Rund 80 Prozent aller sexuell aktiven Menschen machen mindestens eine HPV-Infektion durch, die zu 90 Prozent – meist symptomlos – ohne Therapie und ohne Folgen ausheilt.

HPV-Impfung und die Propagandamaschinerie

Als der US-Pharmakonzern *Sanofi Pasteur MSD* im Jahre 2006 den HPV-Impfstoff [Gardasil](#) auf den Markt brachte, war der Jubel gross. Schnell wurde eine weltumfassende Werbekampagne gestartet – sogar im TV wurde zwischen Dosensuppe und Fertigpizza die Angst vor Gebärmutterhalskrebs geschürt und auf die ultimative Krebsimpfung verwiesen.

© Perutskiy Petro - Shutterstock.com



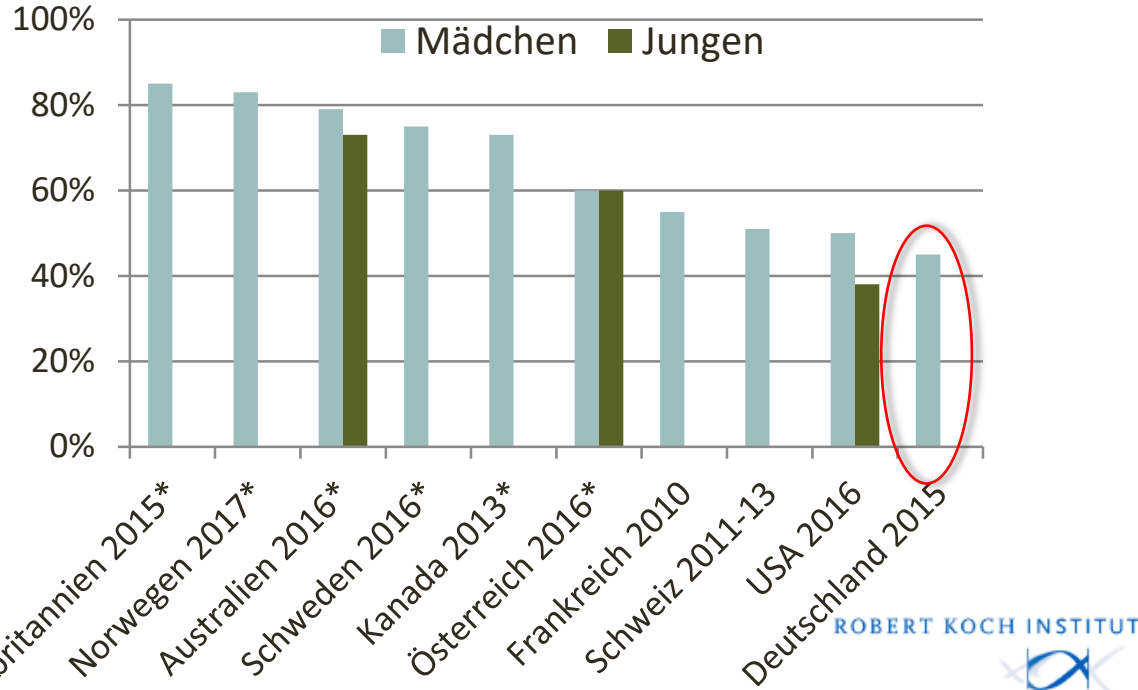
Einstellung zu Impfungen in Deutschland (RKI, 2016)

- 2 % ganz ablehnend
- 3 % eher ablehnend
- 18 % teils/teils
- 23 % eher befürwortend
- 54 % befürwortend



**Zielgruppen,
die wir erreichen müssen**

Lösungsansätze – Schulimpfprogramme



Um möglichst hohe HPV-Impfquoten zu erzielen, ist zu erwägen, deutschlandweit Schulimpfprogramme zu implementieren, um möglichst auch jene Kinder zu erreichen, die im Alter von 9 bis 14 Jahren keinen Arzt/keine Ärztin besucht bzw. nicht an der J1-Untersuchung teilgenommen haben oder denen von dem Arzt/der Ärztin die HPV-Impfung bisher nicht empfohlen wurde. Schulimpfprogramme existieren vor allem in den angelsächsischen und nordischen Ländern und führen dort in der Regel zu hohen Impfquoten von > 70%, so z.B. in Australien (2016: Mädchen 79%, Jungen 73%)¹¹⁹, in Kanada (2013: Mädchen 73%)¹²⁰, in Großbritannien (2015/16: Mädchen 85,3%)¹²¹, in Norwegen (2017: Mädchen 83%)¹²² und in Schweden (2016: Mädchen 73–77%)¹²³. In Ländern ohne Schulimpfprogramm werden dagegen bisher niedrigere Impfquoten beobachtet, so z.B. in den USA (2016: Mädchen 50%, Jungen 38%)¹²⁴, der Schweiz (2011 bis 2013: Mädchen 51%)¹²⁵ und in Frankreich (2010: Mädchen 55%)¹²⁶. Eine Ausnahme davon ist Dänemark, wel-

Epidemiologisches Bulletin

28. Juni 2018 / Nr. 26

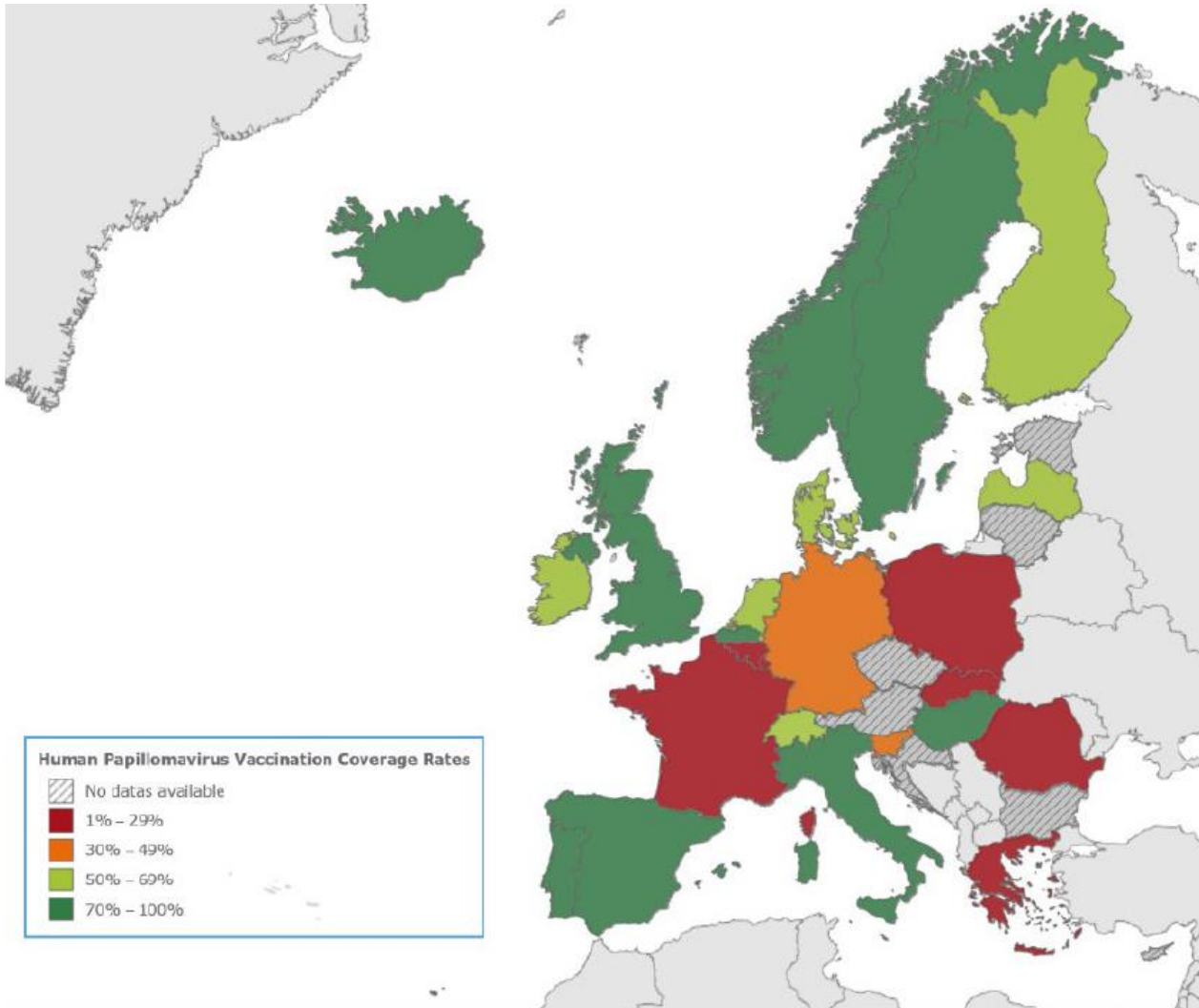
AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Wissenschaftliche Begründung für die Empfehlung der HPV-Impfung für Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren

Die Ständige Impfkommission (STIKO) hat auf ihrer 90. Sitzung am 5. Juni 2018 die Standardimpfung gegen Humane Papillomviren (HPV) für Jungen beschlossen. Hierzu erfolgten Diskussionen auf mehreren Sitzungen, wobei auch Stellungnahmen des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), der obersten Gesundheitsbehörden der Bundesländer sowie betroffener Fachgesellschaften Berücksichtigung fanden. Die Empfehlung für die HPV-Impfung von Mädchen bleibt unverändert. Eine englischsprachige Version der wissenschaftlichen Begründung wird in Kürze im Bundesgesundheitsblatt veröffentlicht.

Diese Woche 26/2018

Wissenschaftliche Begründung für die Empfehlung der HPV-Impfung für Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren



- Impfquoten:
 - >70%: 8 Länder
 - 50-70%: 7 Länder
 - 30-50%: 2 Länder
 - <30%: 7 Länder
- Die meisten mit >70% Impfquote nutzen **Schulimpfung** und **Erinnerungssysteme**
- Trotzdem große Varianz: 29% (Belgien) bis 89% (Island)
- In Portugal (>70%) Impfung durch **Public Health Center**



Im Vorfeld der Impfung

Elternabend



Abgabe des Formulars
„Erklärung bzgl. Teilnahme
am Projekt“

Im Vorfeld der Impfung

Erhalt der Formulare
„Impfaufklärung“ +
„Einverständniserklärung“



Im Vorfeld der Impfung

Abgabe der
ausgefüllten Formulare,
Impfpass,
Versichertenkarte



Impftag

- Einlesen Versichertenkarte
- Prüfung Impfausweis u.
Einverständniserklärung



Arzt prüft
Impftauglichkeit
des Kindes



Gesund:
Kind wird geimpft



Nicht gesund:
Impfung in Praxis
nachholen

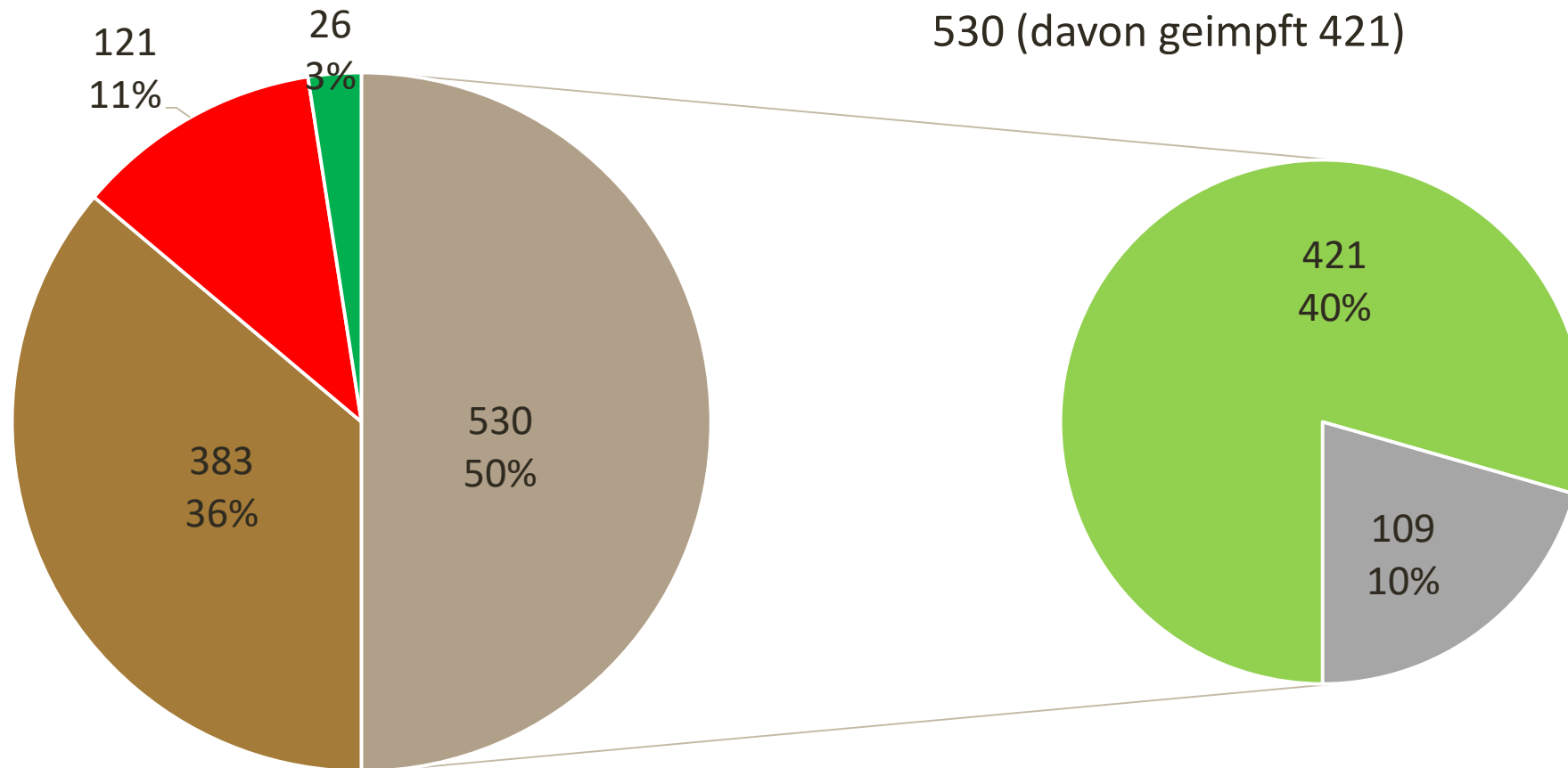


Lösungsansätze – Schulimpfprogramme



- Aufgaben des Impfarztes
 - Aufklärungselternabend
 - Organisation der Impfstoffe (Anzahl wird durch Koordinationsstelle mitgeteilt)
 - Mobiles Kartenlesegerät, Stempel Impfpass
 - Med. Verbrauchsmaterial (z. B. Tupfer, Pflaster, Desinfektionsspray)
 - Notfallkoffer

Verteilung der Kinder

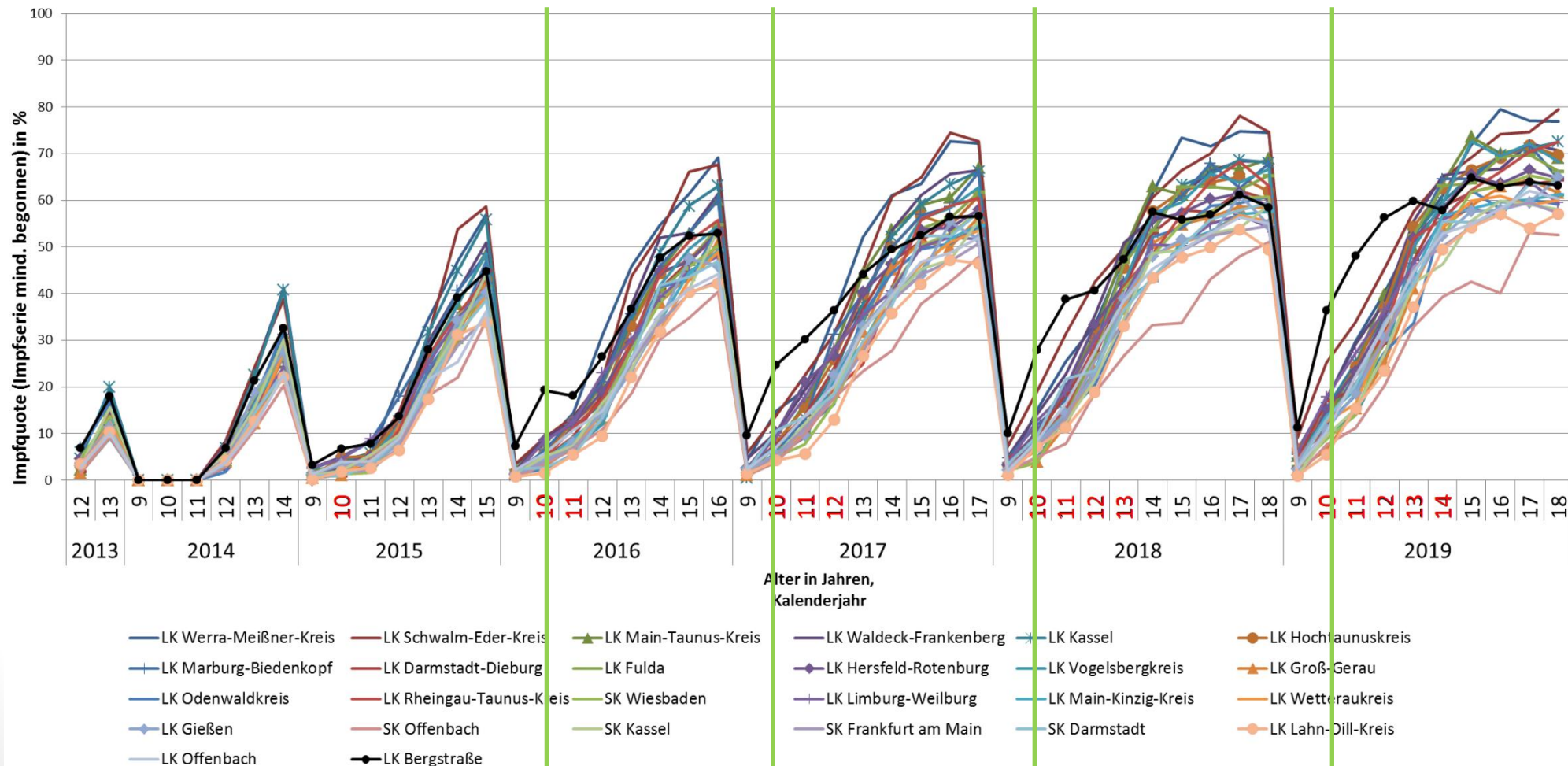


■ Praxis geimpft ■ keine Impfung ■ bereits geimpft ■ geimpft ■ krank, weinend usw.

Ein Projekt macht Schule (schwarz)

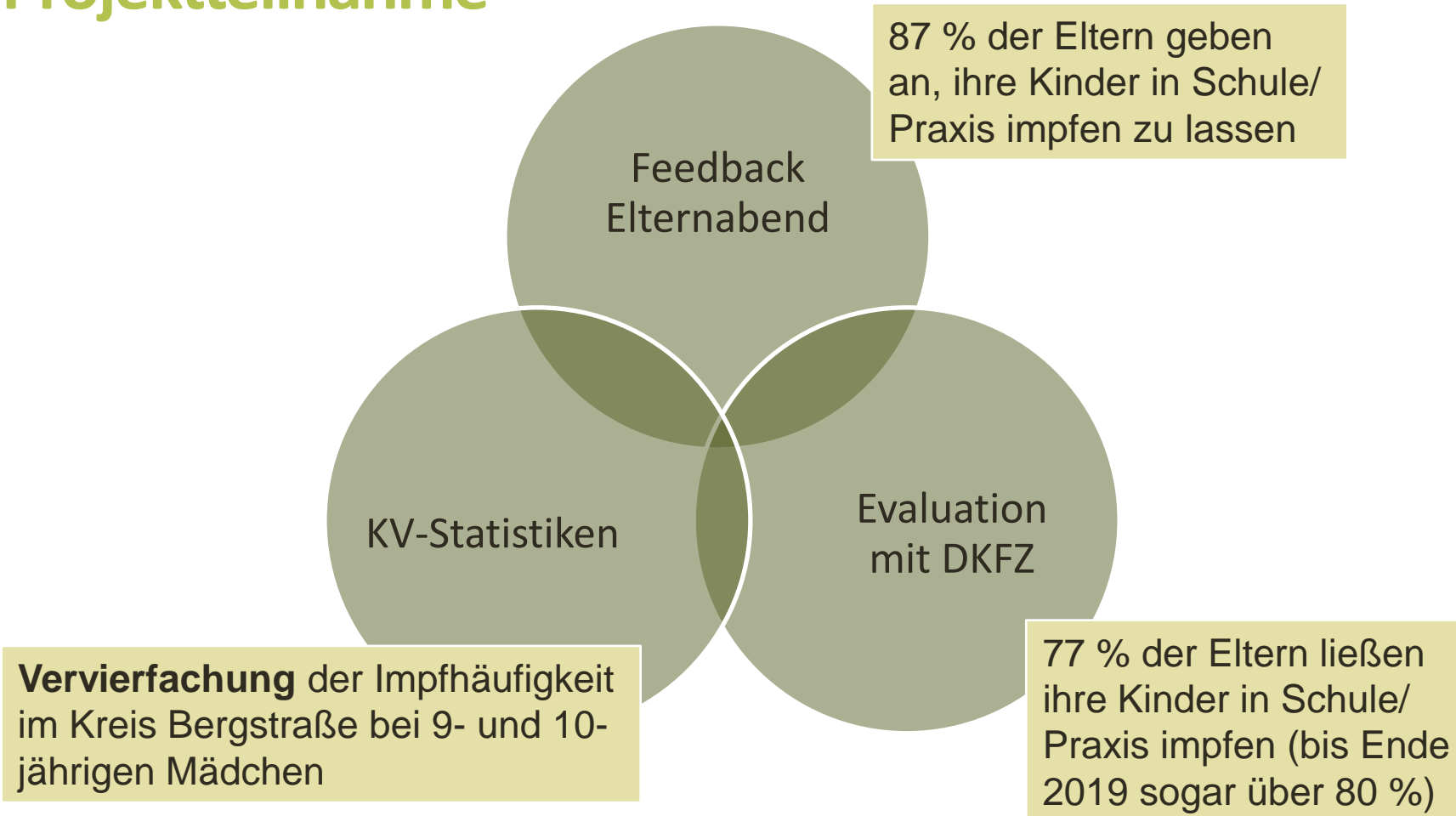


HPV-Impfquoten (≥ 1 Dosis) Mädchen nach Kreisregion, Hessen, 2013-2019



Schulimpfprogramm – Südhessen

Evaluationsergebnis aus Projektteilnahme



Multiplikatoren gesucht

Schulimpfprojekt gegen HPV: Impfhelden gesucht – und gefunden

Eine Impfung gegen Humane Papillomviren (HPV) schützt wirksam vor einer HPV-Infektion und daraus resultierenden Krebsvorstufen. Doch es werden noch zu wenige Jugendliche geimpft. Eine Gruppe engagierter Ärztinnen aus Leipzig möchte das ändern.

In Deutschland erkranken jedes Jahr etwa 4.600 Frauen an Gebärmutterhalskrebs. Bei fast allen dieser Tumore sind HPV-Infektionen ursächlich verantwortlich. Die HPV-assoziierten Krebsarten bei Männern sind Penis- und Analkrebs sowie Krebserkrankungen der Mundhöhle und des Rachens. Etwa 1.600 dieser Fälle pro Jahr sind durch eine HPV-Infektion bedingt, schätzt das Robert Koch-Institut. Seit 2007 wird die Impfung gegen HPV für Mädchen empfohlen, seit 2018 für alle Mädchen und Jungen zwischen 9 und 14 Jahren. Jugendliche, die noch nicht geimpft wurden, können die Impfung bis zum Ende des 17. Lebensjahres nachholen.

Warum diese Altersempfehlungen, warum die Impfung schon für Kinder? Die deutsche STIKO folgt mit ihrem Impfplan der Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation WHO: Der vollständige Impfschutz sollte möglichst früh erzielt werden. Rein statistisch sinkt der Nutzen der Impfung umso stärker, je älter die Zielgruppe ist. Studien zufolge verpasste ein Großteil der Mädchen in Deutschland bisher den idealen Impfzeitpunkt vor dem ersten Geschlechtsverkehr, so die STIKO. Bei so jungen Menschen sind zudem nur noch zwei Impftermine erforderlich.

Impfung auch für Jungen empfohlen

Seit 2018 empfiehlt die STIKO nun auch in Deutschland die HPV Impfung für Jungen (die SIKO – Sächsische Impfkommision – hat dies bereits schon 2013 getan). Eine Hochrechnung hat gezeigt, dass sich in Deutschland durch die HPV-Impfung von Jungen langfristig tausende von Krebserkrankungen zusätzlich vermeiden lassen.

Um den Eltern der Jungen und Mädchen die Entscheidung zu erleichtern, gingen die Ärztinnen auf sie zu und organisierten informative Elternabende und Impfungen an fünf Schulen in Leipzig und im Landkreis Leipzig. Diese wurden sehr positiv aufgenommen, und inzwischen konnten schon 135 Kinder geimpft werden – von insgesamt 314. „Das ist ein schöner Erfolg“, so Dr. Hösemann, „aber wir sind noch in der Startphase.“ Weitere Schulen, Eltern, Kinder und auch Ärzte sollen überzeugt werden. Zur Projektgruppe gehören neben Dr. Cornelia Hösemann auch die Frauenärztinnen Dr. Sylvia Stark, Dr. Katrin Klostermann, die Kinderärztin Dr. Barbara Teichmann sowie eine Apothekerin und eine Gesundheitswirtin. Die Ärztinnen und ihr Praxispersonal gehen an die Schulen und finanzieren Infomaterial und den Druck der Urkunden für die „Impfhelden“ aus eigener Tasche.

Eine Internetseite ist noch im Aufbau. „Mit mehr Kapazitäten würden wir mehr Klassen besuchen“, so Dr. Hösemann. Deshalb geht ihr Appell an interessierte Ärzte, sich für das Projekt sachsenweit zu engagieren. Nach ihrem Aufruf zum Sächsischen Impftag in diesem Jahr haben schon 20 Ärzte ihre Bereitschaft erklärt, das Projekt zu unterstützen. Wenn auch Sie das Projekt unterstützen oder ein eigenes in Ihrer Region aufbauen möchten, wenden Sie sich gern an das Projektteam.

Informationen

Dr. Cornelia Hösemann, Telefon/Fax: 034297 89222
E-Mail: dr.hoesemann@web.de
Bald unter: www.hpv-schulimpfprojekt.de

– Öffentlichkeitsarbeit/pfl –

KVS-Mitteilungen Heft 12/2019

Lokales / HPV-Immunisierung

10:35 Uhr / 10.10.2019

An Leipziger Schulen werden Impfhelden gesucht

Es ist ein Krebs, gegen den man sich impfen kann. Trotzdem tun das die wenigsten. Einige Ärzte und Apotheker aus Leipzig und Umgebung haben nun ein Impfprojekt gestartet. Die Immunisierung gegen HP-Viren, die Gebärmutterhalskrebs verursachen können, bieten sie in Schulen an – so wie jetzt im Neuen Nikolaigymnasium.



Quelle: Mathias Wöbking



Ergänzende Lösungsansätze – Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung

preventa
gemeinsam vorausdenken



- Niedrige Impfraten durch mangelnde Gesundheitskompetenz
- Schulunterricht zur Stärkung der Gesundheitskompetenz
 - Kinder 4. – 6. Klasse
 - Jugendliche bis 17 Jahre
 - Durchführung durch Ärzte, med. Studenten etc.



Ergänzende Lösungsansätze – Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung



- Jugendliche bis 17 Jahre
 - Klassenstufen 10-12
 - Da dort die 15-17-Jährigen ungeimpften Jugendlichen sind (vor allem Jungs)
 - Jungen und Mädchen getrennt voneinander unterrichtet
 - Rechtlich einsichtsfähig, daher kann auf Einwilligung der Eltern verzichtet werden
 - Je nach Rückmeldung evtl. Impftag auch für Jugendliche



Kommunikation und ÖA Bildungsressourcen



- Aufklärungsfilme
 - Social Media und Schule
 - Impfpräventable Infektionskrankheiten (STIKO-Kalender)
 - Hygiene, Zähneputzen, Ersthelfer, Bewegung
- Flyer, Plakate, Roll-ups, ...
- Spezifische Plattformen
 - Ja-ich-auch.de
 - Impf.wiki
 - Meine-Gesundheit.preventa.de
 - Infinity-Plattform

Erfahrungsberichte von Betroffenen

Beispiel:

Sabrina Scherbarth

Mit 34 Jahren erhielt sie die Diagnose Gebärmutterhalskrebs.

„Es gibt mir Kraft, zu wissen, dass es heute eine Impfung gibt, die vielen Mädchen und jungen Frauen diese Leiden ersparen kann. Dass nur wenige diese Chance nutzen, kann ich nicht verstehen und motiviert mich umso mehr, dieses sinnvolle Projekt zu unterstützen.“

Für mich steht fest: Ich lasse meine Tochter impfen.“

Film auf www.ja-ich-auch.de



Schicksale Betroffener



- Dirk Rohde
- 58 Jahre, Polizist
- Mundbodenkrebs, HPV-bedingt



„Sonne“

- Simone Winkler
- 56 Jahre, Musikerin
- An Krebs erkrankt



Aktiv im Netz

The screenshot shows the Facebook profile page for 'preventa Stiftung'. At the top, there is a search bar with 'preventa Stiftung' and a search icon. To the right, there are navigation options: 'Claus', 'Startseite', 'Freunde finden', and icons for friends, messages, and a help menu. Below this is a secondary navigation bar with 'Seite', 'Postfach', 'Benachrichtigungen', 'Insights', 'Beitragsoptionen', 'Promotions', 'Einstellungen', and 'Hilfe'. The main content area features the 'preventa' logo and tagline 'gemeinsam vorausdenken'. On the left sidebar, there is a circular logo with 'JA ICH AUCH!' and 'www.ja-ich-auch.de', followed by the page name 'preventa Stiftung' and handle '@preventaStiftung'. Below this is a menu with 'Startseite', 'Beiträge', 'Bewertungen', 'Fotos', 'Shop', and 'Angebote'. At the bottom of the main area, there is a post creation box with 'Schreib etwas ...' and a 'Mehr dazu' button. A small widget on the right indicates 'Medizin und Gesundheit in Mannheim' is 'Jetzt geöffnet'.



<https://www.facebook.com/preventaStiftung/>

Aktiv im Netz

Meine Gesundheit in meinen Händen

Wissen rettet Leben!

Start

Gesundheit

Infektionskrankheiten

Immunsystem

Infektionsschutz

Pausenraum



Hallo, mein Name ist Timmy!

Heute geht es zum Impfen. Mein Papa hat gesagt "dadurch wirst du stark!", das hört sich doch schon mal gut an. Aber was genau passiert da mit meinem Körper? Wie funktioniert so eine Impfung?

Ich habe mich mal auf die Suche nach Informationen gemacht. Damit ich genau weiß, was da mit mir passiert und was ich noch alles tun kann, damit ich meinem Körper helfe, stärker zu werden.

Komm doch mit!

Auf meiner Suche nach Informationen bin ich auf sehr interessante Sachen gestoßen. Wusstest du, dass es "Fresszellen" in unserem Körper gibt? Die fressen die Viren und Keime in unserem Körper! Aber nicht nur die helfen unserem Körper, es gibt noch viele weitere Zellen, die deinen Körper stark machen, außerdem kannst du deinem Körper jeden Tag helfen, sich zu schützen!

Für mich ist es aber nicht nur wichtig zu wissen, wie der Körper funktioniert, sondern auch was das mit den Impfungen auf sich hat. Klicke dich hier durch die Seiten und finde heraus, was du alles machen kannst, um dich und deine Mitmenschen zu schützen.

Nach unserer Reise kannst du dem Arzt erklären, warum genau die Impfung dich stark macht und warum die Hygienemaßnahmen sinnvoll und nicht blöd sind.

- .
- .
- .
- .
- .
- .
- .



Suche

Anmelden

Benutzername

koesterc

Passwort

.....

Angemeldet bleiben

Anmelden

Neueste Beiträge

Röteln

Gürtelrose (Herpes zoster)

FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis)

Polio

Tetanus

Archive

September 2020

August 2020

Juli 2020

Juni 2020

Aktiv im Netz

impf.wiki

Dein Impflexikon

Startseite

IMPFUNGEN

WISSEN

LERNEN

NEWS

Index



Wissen rettet Leben!
impf.wiki das Impflexikon

Suche

Neueste Beiträge

Geschlechtskrankheit: HPV

Röteln-Fragen

Röteln-Foliensatz

Röteln-Lernkarte

Röteln

Archive

September 2020

August 2020

Juli 2020

Juni 2020

Aktuelle Diskussionen und Berichte über die Impfsituation in Deutschland zeigen auf, dass ein verständliches, unabhängiges und sachliches Lexikon für die Bürger gebraucht wird.

Nach dem Motto: "Wissen rettet Leben" sind die Inhalte frei für Schulungen und Unterricht zugänglich. Wir sind bemüht die Inhalte möglichst aktuell zu halten. Für eine persönliche Impfberatung suchen Sie jedoch bitte den Arzt Ihres Vertrauens auf.

Auf unserer Seite finden Sie eine Vielzahl von Informationen rund um das Thema Impfungen. Wir haben uns vor allem mit dem Thema Unterrichtsmaterial auseinandergesetzt und eine Auswahl an Unterlagen zusammengestellt. Zu jedem Thema finden Sie ausführliche **Beiträge**, **Lernkarten** (zu der Krankheit und zu dem Impfstoff), sowie zusätzlich ein **Foliensatz** mit den wichtigsten Informationen.

Im Folgenden wird Ihnen der **Impfkalender** angezeigt. Hier können Sie auf einen Blick erkennen, welche Impfungen Sie in welchem Alter benötigen.

IMPFAUFKLÄRUNG
DICH IN DEUTSCHLAND



www.ja-ich-auch.de

preventa
gemeinsam vorausdenken



JA ICH AUCH!
www.ja-ich-auch.de

Ich mach mit bei der Initiative zur Reduzierung HPV-induzierter Erkrankungen!

Informationen Aktuelles HPV-Impfprojekt Befürworter Team Medien

Schütze dich und andere vor Krebs – mach mit!

Du möchtest dich für deine eigene Gesundheit und die anderer einsetzen? „Ja, ich auch!“ bietet die richtige Plattform, um mit Menschen in Verbindung zu treten, die aktiv gegen die niedrigen Impfraten in Deutschland vorgehen. Seit Sommer 2015

Wir sind auf der Suche nach weiteren Impfarzten!

Für mehr Informationen bitte hier klicken!

04.11.2020

Ein Projekt macht Schule

Virtueller Elternabend

Informationsblatt zum virtuellen Elternabend

Herunterladen

Hier können Sie an einem virtuellen Elternabend teilnehmen. Der Film ist in YouTube hinterlegt. Einfach anklicken und wenn es Ihnen gefällt auch mit Freunden und Bekannten teilen:



Planung Impfmobil



Digitalisierung

- Projekt elektronischer Impfpass
- Remindersystem



The graphic displays two types of health-related cards. On the left is a digital 'Gesundheitskarte' (Health Card) with a white background. It features the 'gematik' logo, a photo of Sebastian Peters, and his insurance details. On the right is a physical yellow vaccination card with a grid for recording vaccinations. A hand is pointing to a specific entry on the yellow card.

Gesundheitskarte
G 1

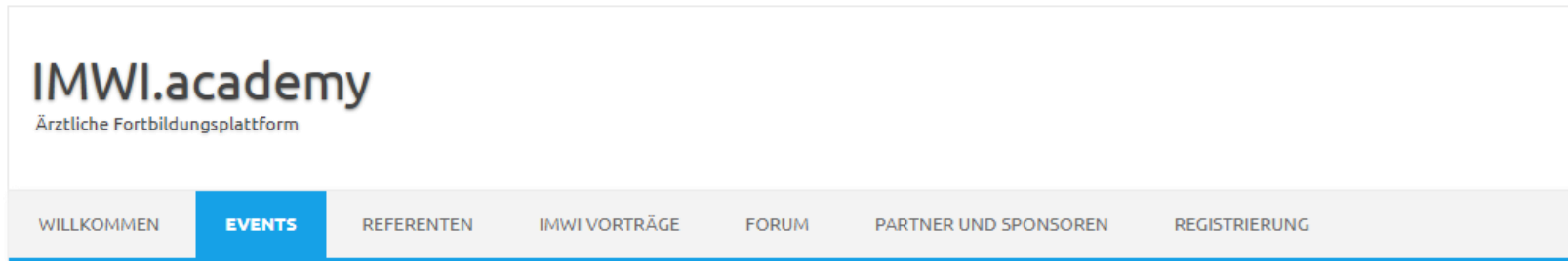
gematik
Muster mit Testdaten

Sebastian Peters
gematik
123456789
Versicherung

A123456781-1
Versichertennummer

99 10 017
Dr. med. Carl-Michael Barghorst
Kinder-Heimklinik und Geburtshilfe
Adensanstraße 41
76639 Lampertheim

Gesundheitskompetenz durch Aus-, Fort- und Weiterbildung



Events

Medizinische Fortbildung im DKFZ Heidelberg

IMWI 2018

IMpfWissen



04. / 05. Mai 2018

Erstes preventa Symposium

"Eine Welt ohne HPV-bedingten Krebs!"

Es erwarten Sie interessante Vorträge, Networking und praktikable Ansätze zur effektiven Bekämpfung der HPV-Infektion. Wie in der bisherigen "IMWI Impfwissen"-Veranstaltungsreihe sollen mit dieser Veranstaltung medizinisches Fachpublikum, medizinische Entscheidungsträger und alle Interessenten angesprochen und zur Teilnahme ermuntert werden.

Aktuelles Programm und weitere Infos finden Sie unter: www.imwi.de

Informationen zu älteren Veranstaltungen:

- [IMpfWissen 2017 Veranstaltung](#)
- [IMpfWissen 2016 Veranstaltung](#)
- [IMpfWissen 2015 Veranstaltung](#)



take home



- Gesundheitswesen ist nicht auf Primärprävention ausgerichtet
 - zähe Verhandlungen mit Kostenträger des Gesundheitswesens
- Niederschwelliges Impfangebot erhöht Impfbereitschaft deutlich
- In der **Schule ist der Zugang zur Zielgruppe** so gut wie nirgendwo sonst
- Große Akzeptanz bei Schulen, Schulämtern, Ministerien
- „Impfmüdigkeit“ ist Folge fehlender Aufklärung und falschem Zugang
 - Impfraten von deutlich mehr als 70 % sind in Deutschland gut möglich und nur so können wir tausende Menschen vor Tod und Leid durch HPV bewahren!

preventa
gemeinsam vorausdenken

www.ja-ich-auch.de

Dr. Claus Köster
preventa Stiftung gGmbH
Gesundheitsnetz Rhein-Neckar e. V.
Tel. 0621 7176688-22
claus.koester@preventa.de

04.11.2020

Ein Projekt macht Schule

(41)



Gesundheitsnetz
Rhein-Neckar